

E Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
 „ (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) „
 Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Fernsprecher No. 5.

65. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

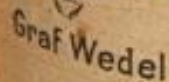
Der Bürgermeister: Becker.

Der Bürgermeister: Bed er.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister: Wagner.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister: Wagner.

Der Wechsel auf dem Statthalterposten.
Endlich ist die Entscheidung in der Nachfolge
der bisherigen Statthalter von Elsaß-Lothringen
gefallen. Am Sonnabend hat der Kaiser auf Vor-
trag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des
Statthalters Grafen v. Wedel unter Erhebung des-
selben in den Fürstenstand zum 1. Mai d. J.
gebilligt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel
ist der preussische Staatsminister v. Dallwitz aus-
gewählt, an dessen Stelle der Wirkl. Geh. Rath v. Doe-
bel das Ministerium des Innern übernehmen soll.



Exc. von Dallwitz

Der neue Statthalter.
Der nunmehrige Statthalter von Elsaß-Lothringen und bisherige preussische Staatsminister des Innern Herr v. Dallwitz wurde in Breslau 1855 geboren und war Regierungsdirektor in Posen. Er war früher als Landrat des Kreises Lüben tätig. Im Jahre 1887 wurde er zum Mitglied des Reichstages ernannt. Im Jahre 1893 wurde er zum Reichsminister des Innern ernannt. Im Jahre 1899 gehörte er zu den Beamten, die als Abgeordnete gegen die Kanalvorlage stimmten und deswegen aus dem Reichstag ausgeschieden wurden. Bald darauf wurde Herr v. Dallwitz wieder in den Staatsdienst aufgenommen und dem Posener Oberpräsidium zugeteilt. Im Jahre 1900 wurde er als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Innern berufen. Im Jahre 1903 wurde er zum anhaltischen Minister ernannt. Als solcher hat er in Anhalt die Eisenbahnen eingeführt und sich durch die Hebung des Wohlstandes um die Finanzen des Landes verdient gemacht. Zu Anfang des Jahres 1910 kam Herr v. Dallwitz als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Joditz nach Breslau. Sechs Monate später wurde er an Stelle des Grafen v. Helldorf zum preussischen Minister des Innern ernannt. Die Presse der Reichslande nimmt vorläufig noch eine abwartende Stellung ein und erklärt, ohne Verachtung der Vergangenheit des neuen Statthalter

Zum fünfzigsten Male haben sich die Tage geföhrt, in denen der Kampf um Deutschlands Nordmark ausgefochten wurde. Heute vor fünfzig Jahren erlag Düb-

Von Nabesina richtete Marchese di San Giuliano an den Grafen Berchtold ein Telegramm, in dem er ihm für die in Abbazia gemeinsam verbrachten schönen Tage herzlichst dankte. Graf Berchtold erwiderte in einem in herzlichem Worten abgefaßten Telegramm, worin er seiner lebhaften Freude über den Besuch di San Giulianos Ausdruck gab.

Europäisches Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Erkrankung des Kaisers Franz Joseph. Die offiziellen Verlautbarungen am Montag über den Gesundheitszustand des greisen österreichischen Kaisers sind nicht geeignet, besonders beruhigend zu wirken. Es wird angegeben, daß der Kaiser seit vierzehn Tagen an einem Katarrh der Luftwege, verbunden mit einer Temperatursteigerung, und an Hustenreiz leidet, der die Nachtruhe stört. Der Kaiser erklärte sich an dem Tage, als er auf dem Penzinger Bahnhof in Wien den deutschen Kaiser empfing und beide Monarchen bei strömendem Regen nach Schönbrunn fuhren. Seither hat Kaiser Franz Joseph sein Zimmer in Schönbrunn nicht verlassen. Die Bekanntgabe, daß das Unwohlsein des Kaisers bereits behoben sei und der Kaiser schon wieder Spaziergänge im Schönbrunner Park gemacht habe, entspricht nicht der Wahrheit. Der Kaiser liegt nicht zu Bett und empfängt auch seine ständigen Räte und Minister zum Vortrag. Am Montag fand eine gemeinsame Kabinettsberatung im Schönbrunner Schloß statt.

Frankreich.

Monarchische Militärbewegung in Frankreich. In Barrennes in Frankreich erschienen während einer Wahlrede des Generals Maitrot eine Anzahl Unteroffiziere des 162. Regiments in Verdun und brachten dem als Republikaner bekannten General eine Ovation dar, indem sie stürmisch in den Ruf ausbrachen: „Gott Maitrot! Es lebe der König von Frankreich! Nieder mit der Republik!“ Die Militärbehörden haben sofort eine strenge Unterdrückung eingeleitet, um die beteiligten Unteroffiziere festzusetzen und zur Rechenschaft zu ziehen.

Der englische Besuch in Paris. Das englische Königspaar trifft am Dienstag mittag in Calais und nachmittags 4 Uhr 30 Minuten in Paris ein, wo es im Auswärtigen Amt Wohnung nimmt. Abends noch ist im Elysée großes Festessen. Am Mittwoch wohnt das englische Königspaar der großen Truppenparade in Vincennes bei, die um 3 Uhr nachmittags beginnt. Nach der Truppenparade fährt das Königspaar in das Rathaus, abends ist wiederum Festessen in der englischen Botschaft, und nachher Galavorstellung in der großen Oper. Am Donnerstag, dem 23. d. Mts., wohnen die britischen Majestäten einem Hindernisrennen in Auteuil bei, nachher sind sie Gäste des Ministerpräsidenten Doumergue im Auswärtigen Amt, an die Galafeste schließt sich eine Soirée. Erst am Freitag vormittag um 10 Uhr reist das englische Königspaar wieder von Paris ab.

Griechenland.

Griechische Schiffsbestellungen in Frankreich. Die griechische Regierung hat ihren Geschäftsträger in Paris angewiesen, mit einer französischen Werft einen Vertrag zum Bau eines Dreadnoughts abzuschließen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Deitrich-Winkel, 20. April. (Angestelltenversicherung.) Wir machen nochmals auf den morgen Dienstag Abend 8 1/2 Uhr im „Hotel zur Linde“ in Geisenheim stattfindenden Vortrag des Herrn Adolf Reunzeling, Wiesbaden aufmerksam, welcher das sehr interessante Thema: „Das Heilverfahren in der Angestelltenversicherung“ behandeln wird. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Eltville, 21. April. Dem Oberpostassistenten Herrn Wenzel hier ist der Charakter als Postsekretär verliehen worden. Herr Oberpostassistent Scharhag ist von Solingen nach Eltville und Herr Oberpostassistent Schneider von Eltville nach Wiesbaden versetzt. In den Ruhestand getreten ist Herr Postsekretär Rasper in Schierstein.

Eltville, 21. April. Das neue Schuljahr der Lateinschule beginnt Dienstag, den 21. April, morgens 10 Uhr. An demselben Tage, morgens 9 Uhr, findet die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler statt. Die Schule bereitet seit Jahren mit Erfolg auf die höheren Klassen des Gymnasiums vor.

Eltville, 21. April. Am Weissen Sonntag empfingen in unserer Pfarrkirche 36 Knaben und 36 Mädchen die erste hl. Kommunion.

Eltville, 21. April. Im Jahre 1913 wurden von der hiesigen Bahnstation 273 275 Personen, gegen 249 196 im Vorjahre, somit 24 079 mehr befördert. — Auf der Kleinbahn Eltville-Schlafesbach wurden im Jahre 1913 befördert: 136 888 Personen, 150 Hunde, 8084 Stück Gepäc, 53,40 Tonnen Güter, 301,15 Tonnen Frachtfachgut, 7572,59 Tonnen Wagenladungsgüter. Die hauptsächlichsten Transportartikel waren: Sand und Kies, Steine, Kohlen und Zement.

Eltville, 20. April. Herrn Gutswalter Rohmann, von der Gräflich Eltlichen Besitzung dahier, wurde für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Wein- und Gartenbaues die „Große silberne Staatsmedaille“ verliehen. Diese Auszeichnung ist die einzige derartige hier in Eltville und zeugt dafür, daß Herr Gutswalter Rohmann in seinem Berufe als eine Autorität betrachtet werden kann. Herr Rohmann besitzt auch schon lange Jahre die „Kleine silberne Staatsmedaille“, sowie eine große Anzahl andere Medaillen als Anerkennung auf vorgenanntem Gebiete.

Niederwalluf, 19. April. Heute nachmittags 4 Uhr wurde die Bürgerschaft aus ihrer Sonntagsruhe aufgeschreckt durch Sturmbläuen. Im Walde hinter dem Rheinblick war Feuer ausgebrochen. Rasche Hilfe beseitigte ein allzu weites Umschlagreifen. Und die Ursache des Waldbrandes? — Unachtsamkeit der Ausflügler!

Niederwalluf, 20. April. Leichenfindung. Der Schiffer Philipp Friedrich landete gestern bei Budenheim die Leiche eines völlig in Verwesung übergegangenen Mannes. Die Personalien konnten nicht ermittelt werden.

Erbach-Rheingau, 20. April. Bei der am Samstag stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertreter wurde u. a. als 1. Punkt der Tagesordnung: die neu gewählten Gemeindevertreter in ihr Amt durch den Bürgermeister eingeführt. 2. Punkt: Gehaltserhöhung des Herrn Förster Bitter wurde vertagt. 3. Punkt: Gehalt des Verwaltungsgehilfen Kremer um Gehaltserhöhung wurde genehmigt. 4. Punkt: freihändige Vergebung der Grasnutzung im Erbach-Ropf 15, 17 und Kessel 22 pro 1914, wurde den Arbeitern von Hausen für Reinigung von Kultur bewilligt.

Sattenheim, 20. April. Hier werden eben Verhandlungen geführt wegen Errichtung einer Automobil-Verbindung Sattenheim-Eltville-Erbach.

Winkel, 20. April. Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co., Winkel im Rhein-

gau. Laut Geschäftsbericht überstiegen die Umsätze bei weiterer Steigerung in 1913 erstmals den Betrag von 10 Mill. M. (im Vorjahre wuchsen sie um mehr als 20 %). Der Zitronensäurebetrieb mußte wegen Mangels an Rohware erheblich eingeschränkt werden. Der Nettofabrikationsertrag war gegenüber dem Vorjahre um 12 000 M. höher. Die Abschreibungen, deren Umsätze gegen das Vorjahr unverändert sind, wurden um 7000 M. reduziert. Eine Dotierung des Defizitfondes (i. B. 30 000 M.) erfolgt diesmal nicht, die Dividende beträgt unverändert 14 %, beansprucht aber diesmal, da ein um 500 000 M. höheres Aktienkapital für einen Teil des Jahres anteilsberechtig ist, 245 000 M. (210 000 M.). Die Bilanz verzeichnet bei 2 (1 1/2) Mill. M. Aktienkapital den Obligationenumlauf mit 0.27 (0.30) Mill. M., die offenen Reserven mit 0.72 Mill. M., die laufenden Verpflichtungen trotz der Neu-Emission erhöht von 1.72 auf 2 Mill. Mark. Bewertet sind andererseits die Grundstücke mit 0.14 Mill. M. (etwa wie i. B.), die Gebäude mit 0.20 Mill. M. (etwa wie i. B.), der Neubau mit 90 742 M. (64 944 M.), Maschinen und Utensilien mit 0.29 (0.36) Mill. M., Neubausanbauten mit 0.14 (0) Mill. M., die Vorräte mit 1.48 (0.72) Mill. M., eine Steigerung, die der Bericht mit der eingetretenen Umsatzerhöhung erklärt. Bei Debitoren fanden 1.98 (1.73) Mill. M. aus, der Besitz an Staatspapieren und Hypothekenobligationen ist mit 0.29 Mill. M. (etwa wie i. B.) eingestellt, der an anderen Effekten und Beteiligungen mit 0.38 (0.52) Mill. M. An Bar und Wechseln waren 0.28 (0.20) Mill. M. vorhanden.

Geisenheim, 20. April. Ein Werk moderner Ingenieurkunst sieht man zur Zeit mit fast riesenhafter Geschwindigkeit auf der Strecke zwischen Rüdesheim und Geisenheim entstehen. Es ist dieses die Gleisanlage für die Verbindungsbahn der neuen Rheinbrücke Rüdesheim-Vingen. Um überhaupt Platz für die neuen Gleise zu finden, mußten große Dämme abgegraben werden, an anderer Stelle wieder mußten Vertiefungen ausgeschüttet werden. Vielfach wurden die Bäume gefällt, da die neue Strecke verschiedentlich dicht an den Gebäuden entlang laufen wird. Für diese verschiedenen Arbeiten machte sich ein ganzes Heer von Hilfskräften erforderlich, auf denen die Geröll- und Gesteinsmassen fortbewegt werden. Sowohl neben den bestehenden Eisenbahngleisen zwischen Rüdesheim und Geisenheim als auch auf der Landstraße ziehen sich Hilfsgleise in großer Zahl, auf denen die Wagen teils durch Arbeiter, teils durch die kleinen Schmalspur- und Arbeitslokomotiven fortbewegt werden. Große Strecken Gleise sind gelegt, auf einer größeren Strecke muß dieses noch geschehen und daran wird zur Zeit ebenfalls gearbeitet. Ferner ist die große Unterführung hergestellt. Verschiedene Blockhäuser für das event. Gleisbreit sind errichtet worden. Auch an dem Anschluß an die Brücke wird auf der rechten Rheinseite eifrig gearbeitet. Im ganzen dürften mehrere Hundert Arbeiter tätig sein. Ein kleiner Teil des omnibussen, mehrere Meter hohen Damms ist bereits fertiggestellt. Dieser Damm dient gerade nicht zur Verschönerung des Landschaftsbildes, doch ist er unumgänglich notwendig, da sonst die Brücke so tief gelegt werden müßte, daß eine Schiffsahrt auf dem Rheine unmöglich wäre. Viel Freunde hat sich dieser Damm unter der Bevölkerung bisher nicht erworben, behaupten doch böse Zungen, daß die Besitzer, durch deren Grundstücke der Damm gelegt worden ist, wenn sie die Rüdesheimer Seite ihrer Acker bebaut hätten und auf der Geisenheimer fortfahren wollten, erst zum Bahnhof Rüdesheim marschieren müßten, um mit dem Zuge nach Geisenheim zu fahren, um von dort zu ihrem Grundstück zu pilgern. Trotzdem wird diese vielgeschmähte Strecke nach ihrer Herstellung wohl eine freundlichere Aufnahme finden, umso mehr als sie ein ansehnliches Wahrzeichen deutschen Könnens und deutschen Unternehmungsgestes darstellt. Bis dahin wird freilich noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinabfließen, denn die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, sind nicht gering.

Geisenheim, 20. April. In sehr eingehender Weise beschäftigte sich die am 17. d. Mts. stattgehabte Stadtverordnetenversammlung mit der Frage des Ausbaues der bestehenden Realschule in ein Reform-Realgymnasium. Vor einiger Zeit hatte die Stadtverordnetenversammlung den Beschluß gefaßt, mit dem Ausbau der Schule sofort zu beginnen, ferner den Bau des neuen Schulgebäudes selbst auszuführen. Dagegen erhoben zwei Stadtverordnete beim Regierungspräsidenten in Wiesbaden Einspruch, wobei besonders betont wurde, daß der hinzugekommene Bau einer Direktorenwohnung sicherlich ein Ueberschreiten der auf 400 000 Mark vorgesehenen Bau Summe mit sich bringen würde. Diese Mehrausgabe könnte die Stadt mit Rücksicht auf die wenig günstige finanzielle Lage nicht tragen. Ein zweiter Einspruch war an den Kultusminister gegangen und wandte sich vor allem gegen den sofortigen Ausbau der Schule, ohne daß sie vom Staate übernommen wäre. Der Magistrat hatte sich mit der Angelegenheit befaßt und beschloffen, an den früheren Beschlüssen festzuhalten. In der längeren und lebhaften Aussprache in der stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß durch die Beibehaltung der Real-Parallellassen die Bau Summe leicht überschritten werden könnte. Von anderer Seite wurde der Nutzen der Parallellassen für die Schule und damit für die ganze Stadt entgegengehalten. Auch die Errichtung einer Handelsschule wurde angeregt. — Zum Schluß wurde von der Versammlung mit 10 gegen 5 Stimmen der frühere Beschluß mit dem Ausbau der Schule sofort zu beginnen und im Prinzip mit der Ausführung des Baues seitens der Stadt einverstanden zu sein, aufrecht erhalten.

Geisenheim, 20. April. Die am Freitag stattgefundene Stadtverordnetenversammlung beschloß nach dem Vorschlage des Bezirksausschusses das 105 000 Mark betragende Gasdarlehen in den ersten vier Jahren mit 2 1/2 Prozent und dann mit 4 1/2 Prozent zu amortisieren.

Rüdesheim a. Rh., 20. April. Selbstmord verübte hier in den Anlagen in der Nähe der Gleise ein 45jähriger Mann. In seinen Taschen wurden Ausweispapiere von Mainz und Darmstadt, sowie etwas Geld gefunden.

Rüdesheim, 20. April. Ein beim Brückenbau beschäftigter Zimmermann fiel heute Vormittag in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Raub, 20. April. Hier wurde eine Gläubigerversammlung des Wingervereins Blücher abgehalten. Die

Leitung hatte der Landrat Geh. Regierungsrat Berg St. Goarshausen. Die Versammlung entschloß sich, die Schulden aus den Wingernotstandsgeldern mit Unterstützung des Kreises zu begleichen. Seitens des Kreises wurde der Hauptgläubiger, die Nassauische landwirtschaftliche Genossenschafts-Kasse mit einer Abfindungssumme zurückerstattet. Seitens der Mitglieder brauchen nur 5500 M. daraufgelegt zu werden und zwar in der Verteilung auf 5 Jahre mit je 30 Mark. Was aus den Notstandsgeldern bezahlt wird, braucht nicht zurückerstattet zu werden. Die Frankfurter Landwirtschaftl. Genossenschafts-Kasse eine Forderung von rund 36 000 Mark. Der Nassauische Landesbank und dem Rauber Vorstuf- und Kreditverein wurden Verätschaften, Keller usw. als Deckung übergeben.

Frankfurt (Main), 20. April. Das Reichs-Postamt hat einer größeren Anzahl Tageszeitungen nachstehende Bedingungen zugestimmt: „Nach dem neuen Postgesetz unterliegen von 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postämter allgemein der billigen Ortstaxe von 5 Pf. wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung eine geschriebene Briefumschläge benutzen. Diese Briefumschläge können von den Postämtern bezogen werden, auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers sowie der Vordrucke mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postamtes wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgedruckten Adresse des Postamtes benutzen, empfiehlt es sich, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende März zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnach Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können von den Postämtern kostenfrei bezogen werden.“

Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“ ist am Freitag in Frankfurt gefüllt worden und wird voraussichtlich schon heute den Fahrplan, zunächst mit einer Werksfahrtenfahrt, beginnen. In der nächsten Woche werden die regelmäßigen Passagierfahrten ihren Anfang nehmen. Am 10. Mai fährt die „Viktoria Luise“ nach Baden. Am 17. Mai nach Wiesbaden. Die „Viktoria Luise“ wird bis Ende des Monats verbleiben. Die „Viktoria Luise“ steht seit dem 4. März 1912 im Dienst der Post und hat seitdem mehr als 400 Fahrten ohne jede Störung oder irgendwelche Unfälle ausgeführt; sie hat dabei über 50 000 Kilometer zurückgelegt und über 4000 Passagiere ohne die Befahrgungsmannschaften, durch die Lüste getragen. Daß die „Viktoria Luise“ eine neue Kabine, die etwas kleiner ist als die frühere, erhalten hat, wurde bereits mitgeteilt.

Festhalle Vingen. Die Aufführung der Oper „Der Freischütz“, welche am nächsten Sonntag in Vingen stattfinden sollte, ist eingetretener Hindernisse wegen verschoben worden.

Nieder-Ingelheim, 19. April. Auf dem heutigen Spargelmarkt wurden für den Zentner Spargeln 1. Sorte 65—75 Mark, 2. Sorte 30—40 Mark und Rhodanthe 8—10 Mark angelegt.

Heidesheim, 19. April. Der Zentner Spargeln 1. Sorte kostete auf dem heutigen Markte 70—80 Mark und 2. Sorte 35—45 Mark.

Lezte Nachrichten.

+ Berlin, 20. April.

Grausamkeiten der Mexikaner.

Furchtbare Grausamkeiten werden aus Mexiko berichtet. Einer der Führer der Rebellen-Armee, General Gutierrez führt eine Guillotine in seinem Train mit sich zur Enthauptung aller Offiziere der föderierten Armee, die lebend in seine Hände fallen. General Gutierrez erklärte zynisch: „Wir haben es bereits mit einem Hammel versucht; die Maschine funktioniert aber nicht. Der Dampfer „Antiferat“ hat eine Anzahl von Spaniern aus Mexiko in Spanien an Bord gefaßt, die sich in furchtbarem seelischen und körperlichem Zustande befanden. Sie erzählten von Grausamkeiten, denen sie von seiten der Rebellen in Mexiko ausgesetzt waren und behaupten, daß die Spanier, die lebendig in die Hände der Rebellen fielen, von diesen lebend begraben oder in den unerhörtesten Grausamkeiten und Verflüchtungen erschossen wurden. Die Spanier sind der Ansicht, daß die Rebellen überhaupt nur durch den Schrecken, den sie überall verbreiten, irgendwelche Erfolge erzielen können. Die Truppen der Rebellen lassen sich auf einen Nahkampf mit den Lehren nicht ein, da sie befürchten, daß sie den Lehren lebendig in die Hände fallen und auf ähnliche Weise gequält werden könnten.“

Rückkehr der Zaberger Garnison.

Die beiden Zaberger Bataillone des 99. Infanterie-Regiments sind am Sonnabend nachmittags in die überreich besagte alte Garnison unter der belinden Begrüßung der Einwohner mit klingendem Spiele wieder eingerückt.

Massenpensionierung österreichischer Offiziere. Durch Erlass des österreichischen Kriegsministeriums sind neuerdings 200 Stabs-Offiziere, und zwar 150 der Infanterie, 40 der Kavallerie und der übrigen von anderen Truppen aufgefördert worden, um ihre Pensionierung einzufordern. Die Aufforderung soll zum Teil das Ergebnis der letzten Kriegsjahre zum anderen Teil die Erreichung des 35. Dienstjahres zugrunde liegen. Der neue Kurs geht bekanntlich dahin, daß jeder Offizier in den Ruhestand versetzt werden soll, der das 35. Dienstjahr erreicht hat.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deitrich

Weiter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Deposition des Reichswetterdienstes.

22. April: Bewölkt, schwül, warm, Regenschauer.
23. April: Regen, heftiger Wind, kühl.
24. April: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, kalte Nacht.
25. April: Wolkig, kühl, teils heiter.

Suche für sofort oder bis 1. Mai gegen hohen Lohn einfaches

Servier- und Küchenmädchen

Marg. Rosenbeck, Eltville. Gewerbsm. Stellenvermittlung.

Fahrräder,

Opel und Triumph, billigen Preisen

Christoph Bräuer, Johannisberg.

Etablissement grössten Stils für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Unsere Lager werden täglich komplettiert,
und an Auswahl in Mainz unerreicht.



Wir verkaufen zu denkbar niedrigsten, streng
festen Preisen. — Wir lassen nicht reisen.

Gebrüder Kaufmann

DAMEN-MODEN

MAINZ Schusterstrasse 47/49
und Flachsmarkt.

Schwarze Mäntel

Leichte schwarze Tuch-Mäntel
Mk. 16.— 22.— 28.— 32.— 40.—

Schwarze Kammgarn-Paletots
Mk. 15.— 18.— 24.— 36.— 42.—

Schwarze Frauen-Mäntel
extra weit
Mk. 24.— 32.— 40.— 55.—

Schwarze Alpaka-Mäntel
Mk. 14.— 18.— 24.— 28.—

Schwarze Seiden-Moiré-Mäntel
Mk. 28.— 35.— 42.— 55.— 60.—

Schwarze leichte Mohair-Mäntel
Ersatz für Seide
Mk. 36.— 48.— 52.— 58.— 65.—

Schwarze Seiden-Jacketts
Mk. 19.— 24.— 35.— 42.—

Die allerneuesten
Tailen-Kleider 
in hundertfacher Auswahl.

Flotte Tunique-Kleider
aus Woll-Crepe
Mk. 28.— 39.— 45.— 55.— 65.—

Moderne elegante Voile-Kleider
Mk. 48.— 60.— 75.— 95.—

Schicke Seiden-Kleider
Mk. 48.— 60.— 75.— 90.— 110.—

Misseline-Kleider
Mk. 18.— 25.— 32.— 45.—

Weisse Voile-Kleider
Mk. 15.— 22.— 28.— 36.— 48.—

Weisse Backfisch-Kleider
Mk. 12.— 18.— 25.— 30.— 42.—

Frauen-Kleider, solide Macharten
Mk. 48.— 60.— 75.— 90.—

Momentane Auswahl

etwa **1200** der neuesten

Frühjahrs- Kostüme

Wir empfehlen von unseren jetzt angekommenen großen
Neu-Eingängen folgende hervorragend preiswürdigen
Neuheiten, und bemerken, daß dieselben in 8 ver-
schiedenen Größen und Weiten, sowie auch in extra
weiten Nummern für korpulente Damen am Lager sind.

Kotele-Kostüme, der solide Genre,
vorrätig in marineblau, braun, grün, laupe, schwarz etc.
Mk. 25.— 32.— 48.— 60.— 75.—

Twill-Kostüme, Kammgarn-Charakter,
einfache, solide Fassons, die immer modern bleiben
Mk. 17.— 22.— 28.— 36.— 48.—

Gabardine-Kostüme, weicher Cachemir-Diagonal
in 10 Modelarben, sowie grau und schwarz
Mk. 45.— 55.— 68.— 75.— 90.—

Blusen-Kostüme, 8 verschiedene Grössen
der jugendlich flotte Genre
die absolut neue Moderichtung
Mk. 24.— 32.— 45.— 55.— 65.—

Backfisch-Kostüme vorrätig in 6 verschiedenen Grössen
Mk. 17.— 24.— 36.— 45.— 55.—

Reise- und Touristen-Kostüme
letztere aus imprägnierten wetterfesten Stoffen
Mk. 18.— 24.— 32.— 42.—

Frauen-Kostüme, ersiklassig gearbeitet,
für korpulente Damen, Aenderungen kaum erforderlich
Mk. 42.— 48.— 62.— 72.— 90.—

Farbige

Frühjahrs-Mäntel

Leichte englische Paletots
Mk. 10.— 14.— 18.— 24.— 28.—

Farbige Uebergangs-Mäntel
Mk. 15.— 18.— 24.— 35.— 40.—

Elegante Popelin-Mäntel
Mk. 18.— 22.— 25.— 32.—

Original Gummityne-Mäntel
D.R.G.M. 128338
imprägniert und wetterfest
Mk. 22.50 28.— 32.— 38.—

Reise- und Touren-Mäntel
aus bewährten imprägn. Stoffen
Mk. 15.— 24.— 28.—

Leichte Kinder- u. Mädchen-Mäntel
in allen Grössen stets vorrätig

Sehr preiswerte, moderne

Blusen

Reizende Woll-Crep-Blusen
Mk. 4.75 5.50 7.— 9.50

Seiden-Blusen
Mk. 9.75 12.— 15.— 22.— 30.— 36.—

Tüll-Blusen
Mk. 8.50 12.— 15.— 20.—

Weisse Voile-Blusen
Mk. 3.50 4.50 6.— 7.50 9.—

Erstklassig verarbeitete

Kostüm-Röcke

vorrätig in allen Grössen und Weiten.

Tunique-Röcke
Mk. 7.50 11.— 14.— 18.—

Schotten-Röcke
Mk. 7.50 9.50 12.— 15.—

Schwarze und blaue Blusen-Röcke
Mk. 4.50 6.75 9.— 12.—

Schwarz-weiße Röcke
Mk. 5.50 8.75 12.50 18.—

Alle Aenderungen werden fachgemäss und schnellstens ausgeführt.
Auf Wunsch Franko-Versand unseres neuen Frühjahrs-Kataloges.

Bekanntmachung.

Der Metzgermeister Simon Mannheimer hier selbst beabsichtigt in seiner zu Eltvile, Schmittstraße Nr. 4, belegenen Besichtigung, eine Schlächtereianlage einzurichten.

Dies Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen liegen auf dem Rathause, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht der Beteiligten offen.

Termin zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird auf

Freitag, den 8. Mai 1914,
vormittags 10 Uhr,

vor dem Unterzeichneten anberaunt. Im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Widersprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Eltville, den 18. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 2. Mai ds. Js. ab findet auf dem Marktplatz zu Oestrich regelmäßig an jedem Samstag von 7—11 Uhr

Gemüse- und Spargelmarkt

statt. Die Gemüsezüchter und Händler werden zur Beschickung des Marktes eingeladen. Um regen Besuch der neuen Einrichtung wird gebeten.

Oestrich, den 20. April 1914.

Der Bürgermeister:
Becker.

Bekanntmachung.

Ein Bürolehrling mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht.

Oestrich, den 21. April 1914.

Der Bürgermeister: Becker.

Gemeinnütziger Bauverein

für den Rheingaukreis,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder des Bauvereins werden zu einer

Generalversammlung

auf Samstag, den 25. April, abends 7³⁰ Uhr, in der „Turnhalle“ zu Rüdesheim a. Rh., ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes für 1913.
2. Genehmigung der Bilanz für 1913. Verteilung des Reingewinns. Entlastung des Vorstandes.
3. Festsetzung des Haushalts- und Bauungsplanes für 1914.
4. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat für die ausscheidenden Mitglieder Herren Johann Klein jr., Sch. Dorisch und Sch. Werns.
5. Abänderung der allgemeinen Bestimmungen über Gewährung von Darlehen pp.

Rüdesheim, den 11. April 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Wagner, königlicher Landrat.



Danksagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem so jäh aus dem Leben geschiedenen Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bräutigam

Herrn Michael Mack,

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir den ehrw. Schwestern des Krankenhauses in Oestrich für die liebevolle Pflege, den Herren Chefs der Chem. Fabrik in Oestrich für ihr sehr großes Entgegenkommen, seinen Mitarbeitern für das schöne Grabgeleit und die vielen Kranz-Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen,
in deren Namen:

Martin Jakobis.

Geisenheim, Höchststadt (Bayern), Heidelberg,
Oestrich, den 20. April 1914.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden

Bismarckring : Telefon 6534
Spezialgeschäft für Ofen und Herde, Porzellanöfen und Kamine mit Centralheizung.

Ablenvertreter der Homannwerke. — Wand- und Bodenplatten zu den billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u. ohne Dauerbrand.



Danksagung.

Für die allseitige Teilnahme an der Beerdigung meines innigstgeliebten Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Herrn Joseph Weiss

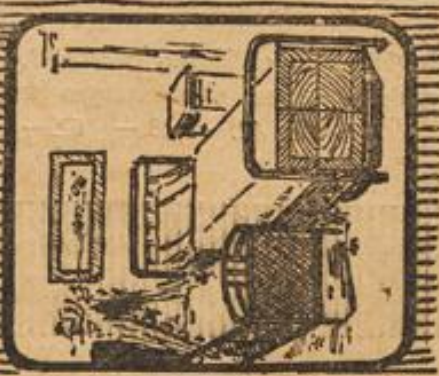
sagen wir hiermit Allen, besonders auch der verehrl. Mehrgemeinschaft sowie auch für die Kranz- und Blumen Spenden unsern herzlichsten Dank.

Oestrich, den 20. April 1914.

Die trauernde Familie.

Gesang- u. Gebetbücher

empfiehlt
Adam Etienne,
Oestrich.



Innen-Dekoration J. & F. SUTH

WIESBADEN — Museumstr.

empfohlen als aparte Neuheit:

Ueberdekorationen

mit

gerafftem Lambrequin

in

leichten, leichtesten Stoffen.

Vorschläge bereitwilligst.

Gegründet 1845

Beinleiden,

-geschwüre, -flechten, Venenentzündung, Plattfuß u. heilt schmerzlos, auch in veralt. Fällen — ohne Operation, ohne Bettruhe

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Freitag, 8—11 vorm.

Mont., Frauenlobstr. 16

Donnerst. 1—4 nachm.

Spezialarzt

Dr. med. Franke,

Bingen, Rheinischer Hof,

Ob. Vorstadt 14.

Henkel's

Bleich-Soda

für den

Hausputz

Ein tüchtiges

Hausmädchen

für alle Hausarbeit

fort gesucht.

Rheingauer Hof

Schierstein.

Weinhandlung in Eltville

sucht für sofort einen

Jungen in die Kaufmanns-

lehre. Näheres in der

ds. Blattes.

Grosse bekannte

Margarinefabrik

sucht überall in Saline

Dörfern männliche oder weibliche

fleissige, anständige

Hausierer

gegen guten Verdienst

mit Referenzen ant. K. W.

an Annoncen-Exped. von

Elster, Hamburg.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige

Person u. Familie, über

Charakter, Verleben etc. genau

informiert sind. Diskret

Spezialauskunft überall

„Globus“ Weltauskunft

Detectiv-Institut

Berlin W. 35, Potsdamer

114.

Birka 40 Zentner

Kartoffeln

(Industrie) hat abzugeben

Frau Phil. Krayer

Oestrich.

Gute

Ch- und Saale

Kartoffeln

(Industrie) abzugeben

Mittelheim, Hauptstraße

Zu verkaufen

Birka 50 Zentner

eine Raute Damp, ein

rad (Renner), sowie alle

Räfergeschir.

J. Lebert, Erbach a. Rh.

Nisthöhlen

und Futterapparate

nach Vorschrift v. Berlebach

für die nützlichen Stiegen

Illustrierte Preisliste gratis

Nassauische Distrikts-Verwaltung

Niedernhausen i. L.

200 Haarzöpfe

à Mk. 1.50, 1.90, 2.40

ohne Kordel von Mk. 3.00

J. HYMON, Mainz

Stadthaus.

Solide Ware. Billige Preise.

Rheingauer Bürgerfreund

ersch. Dienstage, Donnerstage und Samstage
in einem Cate mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeifferchen“ und „Allgemeinen Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Erkene in Oestrich und Eltville.
Gemeinspruch No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

49.

Dienstag, den 21. April 1914

65. Jahrgang

zweites Blatt.

Zur amerikanischen Flottendemonstration vor Tampico.

Der amerikanische Krieg.

Verhärfung der Lage.

Nach einer offiziellen Meldung aus Mexiko hat der mexikanische Präsident Huerta die Erklärung abgegeben, daß es unmöglich sei, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen. Diese Erklärung weckt eine weitere Verhärfung des Streitfalles zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Man erwartet mit Spannung die Nachricht vom Beginn der gegen Mexiko in Aussicht genommenen Zwangsmaßnahmen des amerikanischen Geschwaders.

Der Sekretär des amerikanischen Präsidenten Wilson erklärte, die Angelegenheit sei nun zu einem Abbruch gelangt. Er fügte hinzu, Huerta habe keine Fortsetzung der Verhandlungen verlangt. Huerta habe es glatt abgelehnt, die Forderung eines bedingungslosen Saluts zuzugestehen.

Amerikas Kriegsbereitschaft.

78 amerikanische Kriegsschiffe mit 667 Geschützen haben zum sofortigen Eingreifen bereit. Die Armee hat in fieberhafter Eile die Vorbereitungen zur Mobilisierung der 22 vor Pensacola in Florida liegenden Schiffe der 1. Flotte vollendet. Die amerikanische Flotte vor Tampico wird zunächst auf 30 Kriegsschiffe verstärkt werden. Generalmajor Leonard Wood, dessen Amt als Chef des Generalstabes am Mittwoch enden sollte, hat sich nicht nachgegeben, sich sofort nach dem gegenwärtigen Feldlager an der mexikanischen Grenze zu versetzen, um dort persönlich das Kommando zu übernehmen. Die gegenwärtigen Pläne der Vereinigten Staaten sehen zwar einen Einfall von der Nordgrenze aus noch nicht vor, aber General Wood soll für alle Fälle bereit sein. Sollte eine amerikanische Armee von der Seeseite aus in Mexiko eindringen, so würde er gleichfalls das Kommando übernehmen.

Die Haltung der Rebellen.

Der Oberbefehlshaber der Rebellen, Carranza, erklärt, daß er neutral bleibe. Er behauptet, daß auf Grund des Abkommens zwischen den Vereinigten Staaten und ihm eine etwaige Blockade gegen ein militärisches Vorgehen nur gegen Huertas Regierung, nicht gegen sein Land gerichtet sei.

Deutscher Schutz für die Flüchtlinge.

Wie amtlich gemeldet wird, hat Deutschland zwei Handelschiffe gechartert, die zur Aufnahme von Flüchtlingen aus Veracruz bestimmt sind.

Sport und Verkehr.

X Fernflug Berlin-Wien. Der Pilotier-Reiterer Johannsthal bei Berlin ist mit Hauptmann Reumann als Passagier am Freitagabend um 7 Uhr 30 Minuten nach einer Zwischenlandung in Brunn auf dem Flughafen in Wien bei Wien gelandet.

X Wiederaufnahme der Fahrt der „Victoria Luise“. Das Zerstörer-Kreuzer „Victoria Luise“ das am Freitag in Brunn auf dem Flughafen in Wien bei Wien gelandet, hat am Sonnabend den Hauptdienst zunächst mit einer Werftfahrt begonnen. In der nächsten Woche nehmen die regelmäßigen Fahrten ihren Anfang.

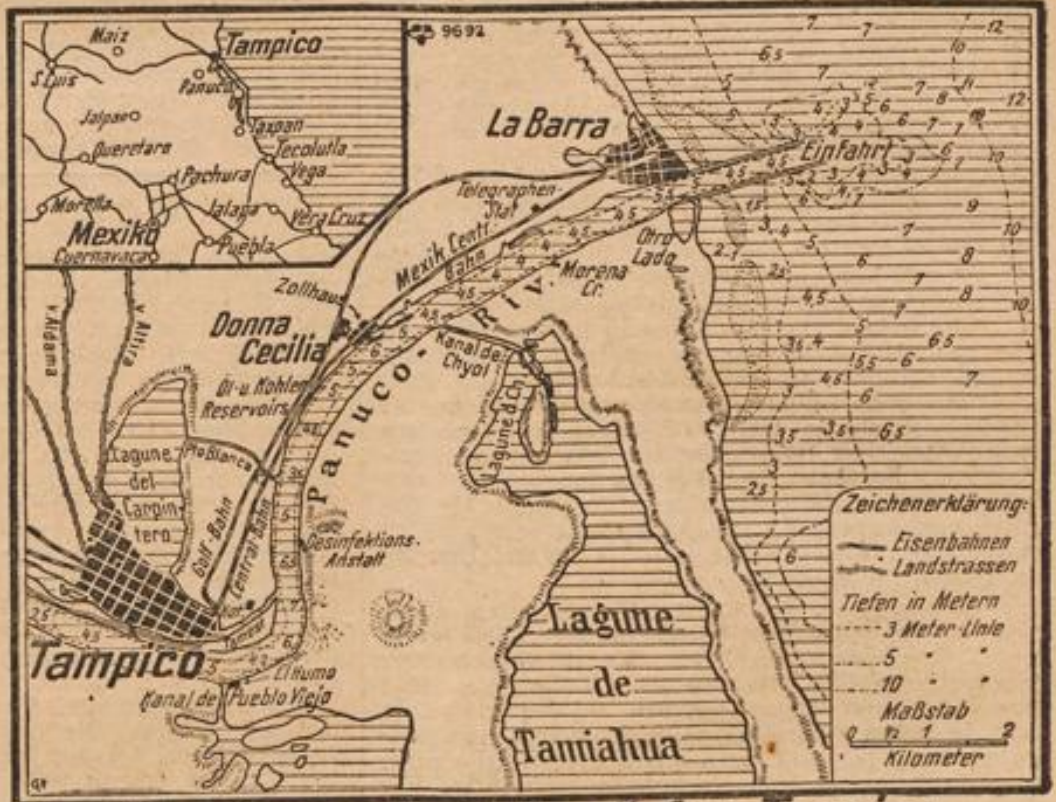
X Neuer Unfall des „J. 5“. Das Luftschiff „J. 5“ wurde am Sonnabend früh unter Führung des Hauptmann Reumann in Johannsthal seine erste Ausfahrt nach einer Ausbesserung von seinem ihm vor einigen Tagen begegneten Unfall antreten, wurde aber von dem herrschenden Wind mit dem hinteren Teil gegen einen Torflügel gestoßen und erlitt Beschädigungen an der Hülle. Weitere ist am Sonntag in einer Höhe von mehreren Quadratmetern aufgeworfen und das Luftschiff infolgedessen manövriert unfähig.

X Tödliche Flugunfälle. Ein schrecklicher Flugunfall ereignete sich am Sonntag morgen auf dem Flugplatz Bue bei Brunn. Bei einem Wettflug suchte der Flieger Bidot die über 20 Meter Höhe zu überfliegen. Hierbei streifte er den Mast eines Gebäudes, worauf er sofort in die Höhe geschleudert wurde. Seine Flammen, die dem geborstenen Flieger alsbald den Trümmerhaufen, unter dem sich die Flieger und deren unglückliche Fahrgäste befanden. Man suchte nach Stellen und suchte den Brand zu löschen, was nach großen Anstrengungen gelang. Der Flieger und sein Fahrgast Marcel d'Albin hatten bereits ihr Leben verloren; ihre Leichen waren gänzlich verkohlt. Bidot und dessen Fahrgast Pellado wurden aber zugerettet und nach lebend aufgehoben und in den Sanitätsraum des Brunn gebracht. Bidots hauptsächlichste Verletzung bestand in einem komplizierten Beinbruch, während sein Fahrgast eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte.

X Ein anderer furchtbarer Flugunfall trug sich Sonnabend bei Brunn zu. Donce Chermann, ein Algerier deutscher Abstammung, er führte zu Brunn nach einigen Schritten

Tampico, der Schauplatz der amerikanischen Flottendemonstration, ist die größte Hafenstadt des mexikanischen Staates Tamaulipas, an dessen Südgrenze es liegt. Der bekannte Hafenort, dessen Lage aus unserer heutigen Karte hervorgeht, liegt 10 km oberhalb der Mündung des Panuco in dem Golf von Mexiko.

Ausgangspunkt von Bahnen nach San Luis, Potosi und Monterey, ist Sitz eines deutschen Konsuls, hat breite Straßen, große Plätze, Theater, Kasino, 2 Hospitäler und (1900) 16 313 Einwohner. Die Stadt vermittelt den Handel von Tamaulipas, San Luis, Potosi, Jazatecas, Nuevo Leon und Jalisco. Eingeführt werden aus Europa und Nordamerika Manufaktur-, Kurz-, Glas- und Eisenwaren, ausgeführt Edelmetalle, Vieh, Häute, Saffaparille, Honig, Jalape, Tabak, Vanille, Wolle, Farbstoffe. Ein Kabel führt von T. nach Veracruz.



Plan des mexikanischen Hafens Tampico.

auch einen Kopfflugabstieg durch, als einer der Flügel seines Vortriebsgeräts zerbrach. Der Apparat wirbelte vor der entsetzten Zuschauermenge aus 300 Meter Höhe herab. Unter seinen Trümmern fand man die gräßlich verstümmelte und zermalmte Leiche des Piloten.

X Ein Flieger-Jubiläum. Der Bombardeur-Flieger Kanitz hat am Sonntag auf dem Flugplatz in Schulendorf bei Berlin seinen dreitausendsten Flug auf dem neuen Bombardeur-Doppeldecker ausgeführt. Der neue Apparat, der einen ganz eigenartigen Doppeldecker darstellt, soll demnächst der Militärverwaltung vorgeführt werden, da er die von der Militärbehörde geforderten Leistungen auf dem Probeflug bei weitem übertraf.

Aus Stadt und Land.

** Ein Brüsseler Börsenstandal. In der belgischen Hauptstadt wurden am Freitagabend zwei Börsenmakler verhaftet, die ihnen anvertraute Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen Mark unterschlagen haben sollen. Die Brüsseler Presse drückt sich sehr vorsichtig aus und nennt die Namen der beiden Börsenmakler nicht. Es soll sich um zwei Personen handeln, die bis jetzt eine sehr geachtete Stellung eingenommen haben. Einer soll sogar Präsident einer Vereinigung der Börsenmakler gewesen sein, die dem Schutz der Interessen der Makler diene.

** Begoud vergleicht sich. Bekanntlich war der französische Flugkünstler Begoud vor einiger Zeit beschuldigt worden, dem italienischen Flieger Dalmistro sein Flugzeug verkauft und es hinterher heimlich beschädigt zu haben. Nun haben am Sonnabend die Flieger Begoud und Dalmistro einen Vergleich unterzeichnet: Begoud zahlt an Dalmistro 55 000 Lire, wovon 36 000 den Schadenersatz und 19 000 die Rückerstattung des Kaufpreises für den Apparat darstellen, den er zurücknimmt.

** Ein Universitätsrektor unter Mordverdacht verhaftet. Die Verhaftung des vor kurzem zum Rektor an der bulgarischen Universität in Sofia gewählten Professors Jurinitsch erregt in der bulgarischen Gesellschaft das größte Aufsehen, da bekannt wird, daß er unter dem Verdacht, an dem geheimnisvollen Verschwinden einer jungen Erzieherin beteiligt zu sein, steht. Man fand die Leiche der Vermissten vor einigen Tagen am Meeresufer bei Burgas. Der Befund verstärkte die Verdachtsmomente gegen Jurinitsch so sehr, daß die Verhaftung des Rektors angeordnet wurde.

** Ein neuer Hotelbrand in Newhork. Das Hotel „Henrietta“ in Newhork, das meist von Schauspielern bewohnt wird, ist niedergebrannt. Elf Personen wurden getötet, vier andere schwer verletzt ins Hospital gebracht.

** Mordanschlag auf den Bürgermeister von Newhork. Als Freitag nachmittag der Bürgermeister von Newhork Mitchell im Auto vor dem Rathaus vorfuhr, feuerte ein anscheinend geistesgestörter Mann einen Revolver auf das Stadtoberhaupt ab. Die Kugel ging jedoch fehl und traf den Stadtrat Syndikus Folt, der auch als Schriftsteller bekannt ist, am Kinn. Die Wunde ist zum Glück ungefährlich. Mitchell und ein Geheimpolizist, der das Automobil des Bürgermeisters lenkte, ergriffen den Attentäter, entwandten ihm den Revolver und veranlaßten seine Verhaftung. Er heißt David Rose oder Saloichin.

In den Taschen des Mannes, der in vorgerücktem Lebensalter steht, fand man zwei an den Bürgermeister gerichtete Briefe, die beweisen, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat, der sich in wirren Worten über die Behandlung der Arbeitslosen beschwert.

** Verhaftung eines bayerischen Grafen in Paris. Als Führer einer internationalen Gaunergesellschaft wurde in Paris ein Deutscher verhaftet, der angeblich Graf Montgelas heißt und im Jahre 1869 in Lichtenhaag als Sohn des bayerischen Oberleutnants Graf Hugo Montgelas geboren zu sein angibt. Der vermeintliche Graf wurde mit seiner Geliebten und sechs Spießgesellen bei dem Verzuge verhaftet, von dem Handlaren eines Juweliers eine Tasche mit Edelsteinen im Werte von 800 000 Francs zu stehlen. Er soll von Behörden verschiedener Länder wegen aller möglichen Gaunereien gesucht werden und in Wirklichkeit ein verkommenen deutscher Adelsknappe sein.

** Schwere Autounfälle. Am Sonntag freiste auf der Forster Chaussee bei Kottbus in der Niederlausitz ein Kraftwagen des Händlers Erdmann aus Forst das Automobil des Kammerjunkers v. Ragmer aus Trebbendorf beim Ueberholen. Der Kraftwagen des Herrn v. Ragmer überschlug sich, und die vier Passagiere sowie der Chauffeur wurden herausgeschleudert. Frau v. Ragmer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, Rippenbrüche und eine Verstauchung der Wirbelsäule, Fräulein Weidmann aus Spremberg einen schweren Schädelbruch und Unterleibsbruch und Gräfin von Igenplitz einen leichten Schädelbruch, während der Chauffeur eine Gehirnerschütterung davontrug. — Auf der Chaussee Suhl-Schmiedefeld (Thüringen) plägte an einem mit sieben Personen besetzten Automobil, das eine Probefahrt unternahm, in einer scharfen Kurve ein Reifen. Der Wagen schlug um. Zwei Insassen, der Fabrikmeister Hartig und der Monteur Rottter, die beide in einer Suhl Automobilfabrik beschäftigt waren, wurden so schwer verletzt, daß bei Hartig der Tod nach einer Stunde, bei Rottter am Sonntagabend eintrat. Hartig hinterläßt ein Kind, Rottter sechs Kinder.

** Raubmord. Am Sonnabend wurde der in der Ziegelei Klühom bei Stargard in Pommern beschäftigte galizische Arbeiter Miedewitz von seinen drei ebenfalls dort arbeitenden Landsleuten Peter Wotzlow, Roman Sereda und Stanislaus Trombly überfallen und tot geschlagen. Die Täter raubten darauf ihrem Opfer die Ersparnisse in Höhe von 1200 Mark und ergriffen die Flucht; man nimmt an, daß sie sich wahrscheinlich nach ihrer Heimat wenden werden.

** Diebstahl im Postzuge. Bei der Ankunft des Expresszuges aus Köln in Antwerpen stellte sich am Sonnabend nachmittag, als die Postfäcke geladert wurden, heraus, daß ein mit 15 000 Mark deklarierter Paket mit Diamanten, das von Wilna nach Antwerpen gehen sollte, verschwunden war. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Der Diebstahl ist um so rätselhafter, als die Postfäcke völlig unversehrt und auch die Siegel unberührt waren.

** Schreckenstat eines Wahnsinnigen. Der 50-jährige Besitzer Ludwig Krefst aus Kaminitzhamühl im westpreussischen Kreise Carthaus war aufs Feld gegangen, um dort zu arbeiten. Gegen mittag kehrte

er anscheinend ruhig von seiner Arbeit nach Hause zurück. Kurz vorher war sein 17-jähriger Sohn aus der Schule zurückgekommen und spielte mit seinem 4-jährigen Schwesterchen auf dem Hofe. Die übrigen fünf Kinder befanden sich zusammen mit der Mutter im Hause. Plötzlich stürzte Krefft mit einem Beil auf sein Söhnchen zu und schleppte es an eine Haus-
ecke. Dort schlug er mehrere Male mit dem Beil gegen den Hals des Kindes, so daß der Kopf fast vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Dann ergriff der Wahnsinnige sein kleines Töchterchen und schlugte es ebenso wie seinen Sohn. Inzwischen war die Frau mit den Kindern aus dem Hause gekommen, und durch das Geschrei aufmerksam gemacht, eilten auch Nachbarn herbei. Doch konnten auch sie nichts mehr an dem Entsetzlichen ändern. Die Kinder waren beide tot. Krefft stand, das Beil in der rechten Hand, mit stieren Augen auf den Boden blickend, vor seinen beiden Opfern. Er hatte sich selbst die linke Hand mit dem Beile vom Arme getrennt, sonst hätte er versucht, auch seine übrigen Kinder und die Frau zu töten. Teilnahmslos ließ er sich von einigen Männern des Dorfes festnehmen und fortführen. Der Täter wird als ein sonst ruhiger, fleißiger Mann geschildert, bei dem sich nur in der letzten Zeit Zeichen leichter Erregbarkeit bemerkbar gemacht hatten.

Gräßlicher Unfall. Im Schmiededorf Hulpmes im Stübaitale zersprang in einer Werkstätte ein großer Schleifstein von zwei Meter Durchmesser, als er sich gerade in stürzender Schwingung befand. Die Steintrümmer erschlugen den Schleifer Kanalter und wurden mit diesem gegen die Decke der Werkstätte geschleudert. Die Decke wurde durchschlagen, und die Gliedmaßen des Menschen und die Trümmer des Steines stürzten gemeinsam aus beträchtlicher Höhe in die Werkstätte zurück. Fürchterlich entsetzt fand man die Leiche Kanalters unter den Trümmern.

Beunruhigende Tätigkeit des Kraters am Vesuv. Aus Neapel wird vom Sonntag gemeldet, daß am Vesuv erneut eine äußerst unruhige Tätigkeit des Kraters bemerkbar wird. Man hört seit mehreren Stunden ein gewaltiges unterirdisches Donnern. Der Krater ist bis zum Rande mit glühender Lava gefüllt.

Tunnelleinsturz. Am Sonntag früh zerstörte bei Nefle an der italienischen Seite des Simplontunnels ein Felssturz den Südeingang des Tunnels und einige Häuser der Bauunternehmung, die am Tunnelleingang stehen. Schuld sollen verbotene Minen sein, die von Arbeitern angelegt und entzündet worden sind. Die Arbeiter leugnen das aufs entschiedenste. Die Unternehmung hat nun die Arbeiter aufgefordert, bis spätestens Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls sie die Arbeiten auf ein Vierteljahr einstellen werde.

Schadenfeuer in Paris. Am Sonntag Abend brach in der Nähe des Friedhofes Pere Lachaise ein großes Schadenfeuer aus, das die gesamte Pariser Feuerwehre mehrere Stunden lang beschäftigte. Das Warenhaus und Stapellager von Waring u. Gifford stand in hellen Flammen und bedrohte auch die umliegenden Gebäude. Schließlich gelang es der Feuerwehre, den Brand auf das Lagerhaus zu beschränken, das allerdings völlig niederbrannte. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

Ein rätselhaftes Unglück. Am Sonnabend bestiegen der französische Leutnant der Kolonialinfanterie Souhet und sein Kamerad Leutnant Benormand, ferner ein junger Rentier aus Toulon namens Geffet in Toulon (Südfrankreich) um 11 Uhr nachts in Gesellschaft der Freundin des Leutnants Souhet, einer schönen Halbweiblerin Celine Roult, ein Ruderboot und unternahmen trotz Abrens des Schiffers die Rückfahrt nach Toulon. Am Sonntag fand man das Boot herrenlos auf dem Meere treibend. Die vier Insassen waren verschwunden.

Kleine Nachrichten.

Das Eisenbahnunglück zwischen Stetnach und Ermsleben in Unterfranken forderte zwei weitere Menschenleben. Der Oberlokomotivführer ist auf dem Transport nach Würzburg gestorben. Der Fahrer erlag am Freitag nachmittag seinen schweren Verletzungen.

Beim Bestiegen des Koffelsteins, eines Felsens zwischen Braubach und Oberlahnstein am Rhein in Hessen-Rassau stürzte Freitag vormittag ein 15-jähriger Gymnasiast aus Frankfurt, der in Koblenz zu Besuch war, ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Vom Norddeutschen Lloyd wurde am Sonntag Abend früh 6 Uhr 42 Minuten bei Wustermar, nicht weit von Spandau, ein Einspänner, der noch vor dem heran-

drausenden Zugzuge den Bahnübergang passieren wollte. Der Kutscher kam mit leichten Hautabschürfungen und Quetschungen davon, während das Pferd auf der Stelle getötet wurde und der Wagen in Trümmer ging.

Das Opfer einer Fleischvergiftung wurde der Arbeiter Walby in Berlin, nachdem er zum Abendessen 3 Pfund Fische verzehrt hatte, die von seiner Frau und Tochter verschmäht worden waren, da sie zu verdächtig aussahen. Am nächsten Morgen trat Erbrechen ein und abends der Tod.

In Velfast in Jeland haben die Suffragetten in der Nacht zum Sonnabend das „Bellevue-Gardens-Tea-Resaurant“, das der Stadt Velfast gehört, eingeäschert. Der Schaden wird auf hunderttausend Mark geschätzt.

Umweil Schitomir in Südrussland stieg ein Personenzug, der aus Kiew kam, auf der Strecke mit abwärts daherrrollenden Wagen zusammen. 17 Passagiere, darunter der Wizegouverneur des Gouvernements Wolhynien, wurden zum Teil schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Neue elässische Soldatenbeleidigung. Der Strafhammer in Strahburg lag am Freitag wieder ein Fall von Soldatenbeleidigung vor. Wegen Beleidigung des Gefreiten Winkler vom Pionierbataillon Nr. 19 daselbst wurde der Schreiner Philipp Demes zur Rechenschaft gezogen. Demes beschimpfte den Soldaten, der auf einer Bank saß, im Vorbeigehen grundlos: „Da sitzt ja so ein Stinkpreuße!“ Demes geriet über die darauf erfolgte Verhaftung in eine derartige Aufregung, daß er sich dazu hinreißen ließ, mehrfach den Ausdruck „Stinkpreuße“ zu gebrauchen. Unter Verurteilung der großen Aufregung des Demes hielt die Strafkammer eine Geldstrafe von 10 Mark bezw. zwei Tagen Gefängnis für ausreichend. Der Staatsanwalt hatte 100 Mark Geldstrafe beantragt.

Scherz und Ernst.

Der Fuß im juristischen Sinne. Vom Recht zum Raffen handelt eine Reichsgerichtsentscheidung, die also lautet: Ein Fuß ist eine Einwirkung auf den Körper des andern, die stets der Erlaubnis des Gefährten bedarf. Ohne besondere Erlaubnis darf man nur dann fassen, wenn man des stillschweigenden Einverständnisses des andern gewiß sei, also bei nahen Verwandten, Eltern und Kindern, Liebesleuten. Wenn dagegen der andere sich nicht nur zum Scheine ziert, sondern ernsthaft sträubt, ist anzunehmen, daß er den Fuß als rechtswidrigen Eingriff in sein Persönlichkeitsrecht und Verletzung seiner Ehre betrachtet. Wer unter solchen Umständen einem anderen „einen Fuß zufügt“, macht sich daher tätlicher Beleidigung schuldig. Zur Erfüllung dieses Tatbestandes genügt es schon, daß der Fuß gegen den Willen des anderen verstoßt; nicht nötig ist es, daß er den Fuß auch selbst als beleidigend empfindet.

Der abgeführte Brunnenmacher. Unter den vielen Händchen, die von Josef Viktor v. Scheffel erzählt werden, hat das folgende, das die „Alln. Ztg.“ mitteilt, den Vorzug, wahr zu sein. Auf der Mettnau war Mangel an gutem Trinkwasser, und um in der Nähe wohnender Brunnenmacher ließ dem Dichter das Haus ein, um den Auftrag zu einer Brunnenanlage zu erhalten. Scheffel ließ sich endlich erweichen, stellte aber die Bedingung, daß das gewonnene Wasser auch wirklich trinkbar sein müsse. Aber als der Brunnen dann glücklich gegraben war, lieferte er eine gelbe, lehmige Flüssigkeit, und der Dichter verweigerte daraufhin dem Unternehmer die Zahlung. Es kam zum Prozeß, und eines Tages standen der klagende Brunnenmacher und der verklagte Poet vor dem Richter. Der sprach beiden gültig zu und bemühte sich, einen Vergleich zustande zu bringen. „Ja“, sagte Scheffel, „ich bin nicht nur zu einem Vergleich bereit, sondern ich will sogar die ganze Forderung des Herrn Brunnenmachers ohne Mühe und Aufz bezahlen — aber nur unter einer Bedingung: er soll hier vor meinen Augen diese Flasche austrinken, die mit Wasser aus meinem Brunnen gefüllt ist.“ Damit zog er eine bis zum Rande mit einer gelblichen Flüssigkeit gefüllte Flasche aus dem Mantel. Der Brunnenmacher bekam einen Schreck, lehnte dieses Gottesurteil ab und ward daraufhin mit seiner Klage abgewiesen.

„Im Ganzen gut, aber Zeitungsdeutsch.“ das ist die Renfur eines Aufsatzes, den Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Paketschiff-Actien-Gesellschaft, kurz „Hapag“ genannt, für sein Töchterchen geschrieben hat. Im „Berliner Lok.-Anz.“ blandert

er darüber: Als meine Tochter etwa 12 Jahre alt war, hatte man ihr und ihren Klassenkameradinnen in der Schule als Hausarbeit ein Aufsatzthema gegeben: „Die Hälfte ist mehr als das Ganze.“ Man denke sich, wie dieser Weisheitspruch in dem Geiste eines 12-jährigen Kindes sich gestaltet. Sie wußte nicht damit anzufangen, und ich fand das Thema bedauerlich dieses schönen juristischen Ausdrucks bedauerlich mich berechtigt glaubte, ihr den Aufsatz zu überlassen. Ein frommer Betrug! Ich gestehe Ihnen, daß ich, nachdem die Arbeit abgeliefert war, mit der intensivsten Spannung auf die Renfur wartete. Es folgte meine geistige väterliche Autorität auf dem Spiele! Meine Sorge wurde täglich größer, aber schließlich kamen die Hefte zurück; und wie hatte die treffliche Pädagogin meine Arbeit zensuriert? Ganz gut, aber Reutungsdeutsch!

Eine neue amerikanische Modetorheit haben die Dandis erdacht, so berichtet die soeben erschienene Nummer der „Eleganten Welt“. Wo blühen die Manschetten und in der Front des Anzuges Knöpfe aus mattem Golde oder kostbaren Edelsteinen, da duften jetzt frische Blumen, die mit Golddraht befestigt werden. Man sieht Nelken, Rosen, die und sogar kleine Orchideen. Natürlich müssen diese „blühenden Knöpfe“ im Verlaufe eines Monats mehrfach erneuert werden. Und da es sich meist um recht kostbare Blumen handelt, so ist das Verwenden auf die Dauer nicht gerade billig. Aber für die amerikanischen Snobs bedeutet ja der hohe Preis einen besonderen Reiz.

„Studenten sind fidele Brüder.“ Eine lustige Geschichte vom guten alten Studentenpumpkin aus der heftigen Mosenstadt Gießen. Hatte dort ein bierehrlicher Philister einem Bruder Studio das Summchen von 200 Mark geliehen und mußte bittere Klagen seiner besseren Ehehälfte tagaus, tagan hören, weil der biedere Bursch die Universität wechselt hatte — ohne den Pump zu begleichen. Der leiser ward sein Schlummer, immer größer ward die Nummer: die Predigten wollten kein Ende nehmen. Da verfiel der Arme auf einen ihm genial erscheinenden Ausweg, um die häusliche Ruhe und die gefährdeten Frieden zu sichern. Er sendet dem Sohn, dessen Adresse er glücklich ausfindig gemacht, die Summe von 200 Mark und verpflichtet ihm gegen seiner Schuld, sofern er ihm nur mit einem feierlichen Brief die gefandten 200 Mark umgehend zurückzahlen damit sein „Hausdrache“ beruhigt und überzeugt wird, daß „er“ sich doch nicht getäuscht hat und nicht eine Dumme war. Schon am übernächsten Tage kam der Geldbriefträger mit — 100 Mark, und im nächsten Brief steht zu lesen, daß der Rest „baldig“ nachgeschickt werde. Die treue Gattin aber soll Tränen der Rührung und Freude über den ehrlichen Studenten vergossen haben, während ihr Gemahl vorfichtige sein Wissen für sich behielt und sich, wenn er allein war, hinter dem Ohr kratzte.

Humoristisches.

Sie kümmern sich nicht um andere Leute. für Leute wohnen denn Ihnen gegenüber. Schulze?

„Ach, ich kümmere mich grundsätzlich nicht um meine Nachbarn. Sie haben kein Dienstmädchen, aber eine Aufwartefrau kommt dreimal in der Woche.“



Der Onkel ist gut aufgeklärt.
Seit er die Schuh mit Erdal trägt.

Der Einleger von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen Preis.
Sag von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Berlin.

Traubenblut.

Eine Erzählung von der Mosel von Hans Kneifer.
(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Immer heißer wurden die Tage. Die dörrende Hitze lagerte ganz unbeweglich im Tale. Die einzige Luftbewegung war das Aufsteigen der Glutwellen vom Schieferboden, als ob die Erde einen heißen Atem von sich gebe. Ein Wanderer fast schien's, daß die kleinen, grauen Eidechsen in den Wingeren sich nicht verbrannten auf dem glühenden heißen Steingeröll. — Langsam floß die Mosel dahin, so niedrig, daß kein Dampfer und kein Lastschiff auf ihr dahinfahren konnte. Aber der schweißgebadeten Wingerschar war sie des Abends ein Labfal. Leute, die schier ein ganzes Jahrzehnt ihre Leiber den Flußwassern nicht mehr geboten, pflanzten nun darinnen und lernten das Schwimmen von Neuem. Die meisten Brunnen versiegten. Die Wasserleitungen manch eines Dorfschens liefen ohnmächtig schwach oder garricht mehr. In der Landschaft war zur Mittagszeit nicht ein beweglicher Punkt. Morgens und abends schaffte man das eben Notwendige im Verg, oder aber man fuhr mit Zäuchebehältern Moselpasser in die Gärten und bei die dürstigen Obstbäume. Die Wiesen waren braun, verbrannt. Brummet gabs nicht, Gemüse wenig. Aber im Verg reiste es. Und das war die Hauptsache.

Grüngoldig und goldener schimmerte es unter den blaugelbten Blättern. Ein Wachsen war's und ein Gebeihen, so herzerquickend zu sehen, daß man die Hitze schon gern ertrug. Die Unbesonnenen, Uebereifrigen unter dem Wingerwölken freilich weniger, denn außer der Hitze bei ihrer Arbeit des Ausblätterns und Schwefelns hatten sie es zu erdulden, daß die Sonne im Vereine mit dem Schwefel die Blätter, oder gar die freigeblättern Trauben verbrannte, daß die Blätter braune Flecken bekamen oder ganz verdorrten und die Trauben dicke Häute wie Leder bildeten, später aufbarsten und verdarben.

Gegen Abend eines heißen Tages arbeitete die Roni in dem neuangelegten Weinberge. Sie heftete die Ausschüsse mit Bastfäden an, die letzte Arbeit heuer vor dem Zugehen des Berges. So zerstreut arbeitete das Mädchen, daß man es an der Art nicht wiedererkannte, da es sonst als genau und sauber schaffend bekannt war. Während ihre Hände das volle Laub rascheln machten und die Triebe der Vogerben, welche letztere unter der Last der Trauben hin und her schwankten, an die Stöcke banden, spähnten ihre Augen hinunter in's Schaumbachtal, darin der Bach nur mehr als ganz feiner, silberner Streifen schimmerte von der nebenanlaufenden staubweißen Landstraße an Breite weit übertroffen.

Auf einmal raschelte das Laub der Weinstöcke über ihr. Aufsehen des Schiefers Klang dazwischen. Das rief die Roni aus ihrer Verträumtheit. Erstaunt blickte sie auf, als mit einem Sprunge der Ploniens Franz vor ihr stand.

„Hallo! ... Grüß Gott! Roni! ... Da bin ich ... Jesses! Das nennt man eine Bergfahrt ... Ist das mal wieder warm heut ...“

Damit stellte er seine kleine Reisetasche hinter einen Stod.

„Ei nun! Wo kommst Du denn her? ... Ich dachte, so'n feiner Jährer tät nicht durch die Wingerste laufen, der würd schön unten die Straß wandern,“ entgegnete die Roni, während sie ihre Blicke unmutig und scheinbar gleichgültig auf der schmutzen Kleidung des gut gewachsenen Burschen ruhen ließ. „Ja, der Franz! Das ist doch ein hübscher Kerl!“ dachte sie dennoch unwillkürlich.

„Auf der Straß?! ... Wirklich Schafel?! ... Und Du willst mir hier oben wohl zum Abschied winken?!“

„Denn nicht dran! Ich hab mein Arbeit ...“

„Run, so schlimm wird die nicht sein, daß Du mir nicht ein Lebewohl mitgibst auf die Reif!“

„Da hast Du schon Recht. Aber dafür hättest Du

Dich nicht extra heraufbemühen brauchen. Das hätte Dir ja hinunterrufen können ...“

„Als ob ich damit zufrieden wäre! ...“ meinte Franz und trat dicht an sie heran.

Sie ging einen Schritt zurück und streckte ihm die Hand hin.

„Gute Reise! Franz,“ sagte sie einfach „und Geschäfte!“

Er griff mit festem Drucke ihre Hand und zog sie Roni mit Gewalt in seine Arme.

„So Du! ... Und nun sag's noch einmal ganz brav!“

Mit einem jähen Ruck entwandt sie sich dem Arme des Mannes, während glühende Rote ihr Gesicht überzogen.

„Nicht doch! Franz ... Sei zufrieden mit dem, was ich Dir sagte! Denk an meinen Vater!“

„Geh Franz! ... Geh! sonst veräuscht Du den Zug nicht.“

Erstaunt sah der Franz auf. Was hieß das? Wieder? Er hatte sich die erste Begegnung nach der Trennung bei dem alten Wundel anders ausgemalt.

„Nanu Mädel! Was ist Dir? ... Bist gar hot, bist ich so lange nicht mehr bei Dir war? ... Denk, ich hab' soviel Arbeit an dem Rutsch, damit ich jetzt für eine Zeit frei bin. Und dann hab' ich mich's nimmer mehr getraut ...“

„Rein Franz! ... Ich bin Dir immer gut, wenn Du mich ein wenig lieb hast, dann geh!“

„Aber warum denn so eilig! ...“

„Es muß sein! ... Geh, es muß Zeit sein!“

„Ja! ... Aber sag mal!“

„Franz! ... Geh Du, oder ich tu's!“

„Nun meinewegen!“ brummte der Mann, nahm seine Tasche und ging kopfschüttelnd von dannen.

Die Roni stand da und starrte ihm nach. Eine Erregung durchzitterte sie. Eine Zeitlang dachte sie nach, hatte sie kein Empfinden. Dann war eine weite, glühende Leere in ihr, so todestraurig.

Fertige Herren- und Knaben-Garderoben

in allen

Fassons und Preislagen.

Grösstes Lager am Platze.

Nur moderne Neuheiten

von dem einfachen bis
zu dem verwöhntesten
Geschmack



Telephon 171

Kragen, Manschetten, Kravatten, Hosenträger, Serviteurs, fertige weisse u. farbige Oberhemden, herrliche Dessins

Alois Russler, Eltville a. Rh.

Sweaters und Sweater-Anzüge. Berufskleidung jeder Art. Regenschirme.

Niederlage der Bleyes Knaben-Anzüge.



Reiches Stofflager
erstklassiger Fabrikaten.

Stets das Neueste der Mode vorrätig.

Eigenes Herren- und Damen-
Mass-Atelier im Hause.

Prima Verarbeitung. Garantie für tadellosen Sitz.
Ia. Referenzen gern zu Diensten.

Streng reelle Bedienung. — Kunden aus der Umgegend vergüte Fahrkarte 3. Klasse.

Von Sonntag, den 26. April bis 3. Mai **billige Hosentage**

Ein grosser Posten Hosen zu ausnamsweis billigen Preisen. Prachtvolle Neuheiten von Mk. 1.95 an.

Feuerwerkerei

Jacques Herrmann

Stadthausstr. 2 Mainz Fernspr. 1813

empfiehlt sein reichfortiertes Lager in:

Feuerwerk für Garten und Salon
(Frösche, Schwärmer, Raketen, Kanonenschläge)

Wiederverkäufer wollen Preisliste verlangen.

Lampions-, Dekorations-
u. Illuminations-Artikel.

Billigste Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Gr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20 • Telef.: 717.
Größtes Spezialgeschäft
Süddeutschlands.
3 Dunkelkammern
zur freien Benutzung.

Photogr. Apparate
Kinematographen
Projektions-Apparate
sowie alle Bedarfsartikel in reichster
Auswahl.
Illustr. Preisliste kostenlos.

Nutzhölzer, Kohlen
Latten, Borde, Dielen, Holz-
hölzer aller Art, Ziegeln,
Schindeln, Koks, Kohlen
Sorten zu billigen Preisen.
M. Müller,
Nieder-Wall

HOHOHOH
Hut-Magazin
zum Pfau
Otto Häussler, Mainz
Schusterstr. 2, Ecke Markt
Altrenommiertes Spezialgeschäft
für
Herren- und Knaben-Hüte
Mützen.
HOHOHOH

Mietverträge

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Wichtig für jede Dame!

Haben Sie Bedarf in:
Sommerkleider, gestickt,
Blusen,
seidene Kleider
verlangen Sie sofort unsere Prachtmuster-Kollektion, die
wir franko gegen franko versenden.

Schweizer Seiden- u. Bandhaus
Stadthausstr. 25 MAINZ Stadthausstr. 25.

Abbruch-Artikel

von besseren Villen etc., besonders Türen,
Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterraahmen
mit Scheiben für Rolläden, Klosetts etc.

Telefon Nr. 4189. Schreinerei Gräf, Mainz AUCH ANKAUF.
Jakob-Dietrichstr. 1.

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Festung Coburg.

Hauptgewinne Mk. 100 000, 50 000,
10 000 5000 etc. etc.

Loose à Mk. 3.— zu haben

Expedition des „Bürgerfreund.“

Schul-Anfang
Lesebücher
und alle
sonstigen Schulbedarfs-Artikel
in reichster Auswahl.
Buchhandlung **Ph. Schott, Eltville**
Fernsprecher 141.
Schul-Bänzen, Schul-Taschen
in besten Qualitäten.

H. Platz
Wiesbaden
Dotzheimerstrasse 20
Telephon 2931.
Ofen, Herd, Wand- u. Boden-
platten, Kachelöfen u. Kachel-
mit Dauerbrand-Einsatz.
hygienisch einwandfreie Zimmer-
Einrichtungen vorhandener Kachelöfen
neuen Systemen.
Alle Reparaturen!
Besuche und Vorschläge kostenlos!

Mainzer Musik-Akademie
Opern- und Orchester-Schule
Mainz, Kirchplatz 7, part.
Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst
durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule — Schüler-
orchester — Organistenschule — Honorar: 75—400 M.
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.
Direktion **Alfr. Stauffer u. E. Eschwege**